

184  
180

gegangen und so stark vorgetrieben worden, daß der Satz bereits beim 28. Bogen steht; der erste Teil, mit den Urkunden Arnolfs, wird also schon im Herbst erscheinen, der Druck des Restes, mit den Urkunden Ludwigs des Kindes, der Einleitung und den Registern, sich unmittelbar anschließen können. Bei der Revision der Literaturangaben und der Vorbemerkungen sowie bei den Korrekturen haben Dr. Dietrich v o n G l a d i s und (der Mitarbeiter der "Regesta pontificum", Dr. Theodor S c h i e f f e r, als unentbehrliche Helfer des Herausgebers mitgewirkt. Dieser beabsichtigt, seiner Kanzleigeschichte der beiden vorhergehenden auch eine solche der beiden letzten deutschkarolingischen Königsgenerationen folgen zu lassen.

In der Reihe der Salierurkunden bearbeitet Dr. v o n G l a d i s die Regierung Heinrichs IV. Obwohl er in der einen Hälfte des Jahres durch die Mitarbeit an den Karolingerdiplomen und eine militärische Übung stark beansprucht war, konnte er doch die Ausgabe soweit fördern, daß nunmehr ein Drittel der Diplome druckfertig vorliegt. Für die diplomatisch bisher recht nebelhafte spätere Zeit Heinrichs IV. sind Überlieferungs- und Kanzleiverhältnisse durch eine zu diesem Zweck vom Deutschen Historischen Institut in Rom angesetzte und von Dr. Wolfgang H a g e m a n n ausgeführte oberitalienische Reise weitgehend geklärt worden. Es bleibt allerdings noch eine Reihe von deutschen Beständen genauer zu prüfen. Dazu wird eine Archivreise des Bearbeiters erforderlich werden.

Die von Professor Hans H i r s c h in Wien mit seinen Mitarbeitern Dr. Wilfried K r a l l e r t und Dr. Heinrich v o n F i c h t e n a u für die Reihe der älteren Stauferdiplome vorbereitete Ausgabe der Urkunden Konrads III. hat im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Hiervon legen Zeugnis ab Professor Hirschs Buch "Urkundenfälschungen aus dem Regnum Arelatense" sowie Aufsätze Desselben über den "Kölner Erzbischof Arnold II. als Schreiber von Urkunden Konrads III." (Rheinische Vierteljahrsblätter 7), von Dr. Krallert über "Weingartner Urkundenfälschungen" (Archiv für Urkundenforschung 15) und von Dr. von Fichtenau (der zurzeit auch eine Untersuchung über die Würzburger Schreiber des 12. Jahrhunderts vorbereitet) über "Wolfger von Prüfening und Gerhoh von Reichersberg" (Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung 51/52). Weitere Untersuchungen sind im Gange. Eine größere Anzahl von Urkunden wurde für den Druck vorbereitet, sodaß nach Erledigung kürzerer Reisen nach Nürnberg, Bamberg und Würzburg, in die Rhein-